

„Jedem das Seine“?

Während des zweiten Weltkrieges entstanden unter der Herrschaft der Nazis etliche Konzentrations- und Arbeitslager. Auch hier in Deutschland. In diesen Lagern wurden hauptsächlich Juden zu Arbeitseinsätzen gezwungen. Meist unter Einsatz des Lebens. Im Lager Buchenwald gibt es das Tor mit Schriftzug: „Jedem das Seine“.

„Jedem das Seine“. Dieser Schriftzug zielt seit 1938 das Tor des Konzentrationslagers Buchenwald. Er ist nach innen gerichtet, so dass er auch nur von innen seitenrichtig zu lesen ist. Auf Befehl des Lagerkommandanten musste der Häftling Franz Ehrlich die Schrift schmieden. Die politischen Gefangenen wussten, welche Absicht die Nazis hatten. Mit der Sinnumkehr sollten die Insassen verhöhnt werden. Die Gefangenen versuchten, den SS-Bauleiter davon abzuhalten, den Spruch schmieden zu lassen. Oder wenigstens in Latein auf das Tor zu bringen, da es mehr Distanz als die deutsche Übersetzung geschaffen hätte. Ursprünglich kommt der Spruch aus dem lateinischen und heißt: „Justitia suum cuique distribuit“ kurz, „suum cuique“. Der römische Rechtsgrundsatz kommt aus dem Altertum und war als politisches Statement gedacht. Es sollte jeder Person seinen Raum gegeben werden, sich zu entwickeln und zu entfalten. Jedem das Seine zu gewähren. Jeder soll das bekommen, was er verdient. Gutes wie Schlechtes. Jeder, wie er gerne möchte, jeder, wie er will. Es heißt, man soll ehrenhaft leben und niemanden verletzen. Der Schriftzug hat viele positive Bedeutungen. Doch die Nazis drehten es um, sodass es das Gegenteil bedeutete. Die Botschaft der Nazis an die Häftlinge war klar: Hier bekommt ihr, was ihr verdient – Hohn, Verachtung, Leid und Tod. Sie nutzten Sprache als Waffe. Wie es sprachgewandte Demagogen getan haben und immer noch tun. 2014 wurde das Tor restauriert und zum ersten Mal seit Jahren wurde der richtige Anstrich des Tores entdeckt. Die letzten Jahrzehnte war das Tor immer einfarbig grün oder schwarz gestrichen. Jedoch ist die eigentliche Farbe des Tores weiß gewesen und die des Schriftzuges ein dunkles rot, das wie getrocknetes Blut aussah. Der rote Anstrich sollte den Häftlingen, die auf dem Appellplatz standen, entgegen strahlen. Deshalb wurde dieser auch gepflegt und acht Mal neu angestrichen. Das alles

hatte nur einen Grund: die Demütigung der Häftlinge. Und das wurde ihnen jeden Tag vor Augen geführt, indem sie den Schriftzug selber schmiedeten und Tag für Tag anschauen mussten, wenn sie auf dem Appellplatz standen. Auch konnten sie ihr Leben mit dem der Menschen, die in der nur wenige Kilometer entfernten Stadt Weimar lebten, vergleichen. Sie wurden als „Gemeinschaftsfremde“ bezeichnet. Das was sie gerade durchmachen, müssen, haben sie verdient. Sie bekommen jeden Tag das Gefühl vermittelt, nichts wert zu sein. Jede Stunde, die sie auf dem Appellplatz stehen mussten, sahen sie auf das Tor mit dem roten Schriftzug. Und links daneben der Tierpark, welcher zum Zeitvertreib für die SS-Familien diente. Jeden Tag sahen sie dort die gut ernährten Tiere, die ein besseres Leben führten, als sie selbst. Eine Demütigung reihte sich an die nächste.

Die Nazis hatten das Motto absichtlich falsch dargeboten. Es entsprach ihrer menschenverachtenden Haltung. Der Spruch sorgte meiner Meinung nach schon fast für die größte Demütigung. Abgesehen davon, dass die Gefangenen zu Unrecht im Konzentrationslager waren. Jeden Tag bekamen sie damit vor Augen geführt, sie hätten verdient, was ihnen Tag für Tag angetan wurde. Dass sie nichts wert waren und sie zu Recht schlechter als Tiere behandelt wurden. Ihnen wurde gezeigt, dass sie kein richtiges Leben verdient hätten. In Weimar lebten die Menschen ein frohes und selbstbestimmtes Leben. Und sie, die Menschen zweiter Klasse, mussten hart für ihr Leben arbeiten. Wenn sie denn überhaupt am Leben blieben. Ich finde es ist noch mal schlimmer, dass die Gefangenen den Schriftzug selber entwerfen und bauen mussten. Und danach auch noch jeden Tag darauf starren mussten. Sie mussten nach diesem Motto leben. Die Nazis verhöhnten sie mit dem Spruch, der einst für Gerechtigkeit und Freiraum stand. Ich finde, kein Mensch hat das Recht, sich über andere hinwegzusetzen. Es darf keine 2-Klassengesellschaft geben. Alle Menschen sind gleich und haben die gleichen Rechte und Pflichten. Es ist eher so, dass Menschen, denen es besser geht, ihre Energie darauf verwenden sollten denjenigen zu helfen, die nicht so viel Glück im Leben haben. Ich bin entsetzt vom Handeln und Denken der Nazis. Ich hoffe, dass aus der Vergangenheit gelernt wird und sich so etwas wie diese Massenvernichtung nicht wiederholt.

Quellen:

- https://de.wikipedia.org/wiki/Jedem_das_Seine
- <https://www.buchenwald.de/634/>
- <https://www.welt.de/politik/deutschland/article127871007/Unheimlicher-Befund-zum-Lagertor-von-Buchenwald.html>
- www.deutschlandradiokultur.de/kz-gedenkstaette-buchenwald-jedem-das-seine.947.dehtml?dram:article_id=285822
- <http://gra.ch/bildung/gra-glossar/begriffe/nationalsozialismus/arbeitsmacht-frei-jedem-das-seine/>
- https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=~~~Jedem%20das%20Seine&bool=relevanz&suchspalte%5B%5D=rart_ou
- <http://www.sopos.org/aufsaeetze/3c7d45aeb2e57/1.phtml>
- <http://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik/42761/jedem-das-seine?p=all>
- Das Lexikon - Die Zeit